

ag, 19. September 2017

Nachgefragt

## Vernunft walten lassen

Prof. Dr. **Martin Gläser** lehrt an der Hochschule der Medien. Michael Bosch hat mit ihm über die neue Medienwelt gesprochen.

**H**err Gläser, die Medienwelt hat sich gewandelt. Wo sehen Sie die größten Veränderungen?

Die entscheidenden Stichwörter sind Online und Digitalisierung. Über Internet und Smartphones hat heute jeder die Möglichkeit, überall und nicht trägerbasiert auf Informationen zuzugreifen. Wir haben viele neue Ausspielwege – die bisher getrennten ‚Silos‘ aus Fernsehen, Radio und Printmedien fließen ineinander, alles läuft multimedial, die Grenzen verschwimmen. Gleichzeitig kann jeder einzelne zum Kommunikator werden und Massenkommunikation betreiben. Vor diesem Hintergrund ist die kritische Frage: Wie geht es mit dem professionellen Journalismus weiter, wenn die Konkurrenz durch Amateure immer mächtiger wird?

*Ihr Programm in Kornwestheim steht unter dem Titel: ‚Die Macht der Medien – und wie man sie im Zaum halten kann‘. Warum muss man Medien denn bändigen?*

Medien haben eine enorme Wirkung in die Gesellschaft und Politik hinein, und damit verbunden sind Schattenseiten und Probleme. Darunter fallen etwa Falschnachrichten, Gewaltdarstellungen oder Hasskommentare. Diese Dinge kann man nicht einfach unreguliert laufen lassen. Medien müssen angesichts ihrer Bedeutung unter besonderer Beobachtung der Gesellschaft stehen. Rechtliche Vorschriften reichen aber nicht aus, sondern es geht auch darum, den Rezipienten in der Flut von Informationen Hilfestellung zu geben, sich in diesem Wirrwarr zu Recht zu finden.



Foto: z

*Wie löst man das Problem?*

Der Medienkonsument von heute hat es in der digitalen Welt schwerer, sich Orientierung zu verschaffen. Wem kann er sein Vertrauen schenken? Um in dieser Medienwelt zurecht zu kommen, braucht er zwei Dinge, zum einen von Seiten der Medien glaubwürdige Angebote – Leuchttürme, an denen er sich orientieren kann –, zum anderen die Erkenntnis, dass man mit den Medien eigenverantwortlich und vernünftig umgehen muss. Und dass man Medienkompetenz aufbauen muss, nicht nur technisch, sondern vor allem inhaltlich. Vernunft im Umgang mit den Medien walten zu lassen, die Dinge zu hinterfragen, sich gut über verlässliche Quellen zu informieren, das ist der Schlüssel.

*Wie sehen denn die gerade angesprochenen Leuchttürme aus?*

Meiner Meinung nach spielt der öffentlich-rechtliche Rundfunk eine wichtige Rolle. Er ist gemeinnützig organisiert, gesellschaftlich kontrolliert und liefert ein Grundangebot breiter Vielfalt, Ausgewogenheit und ist frei von Einzelinteressen – so jedenfalls das Konzept. ARD und ZDF sind viel mehr als das erste und zweite TV-Programm – man denke an Phoenix, Arte, 3Sat oder ARD-Alpha sowie das Radioangebot. Der zweite große Leuchtturm ist für mich immer noch die Welt der klassischen Presseverlage, die eine hervorragende Informationslandschaft darstellen.

*Haben Sie konkrete Tipps, wie man den beschriebenen Entwicklungen begegnen soll?*

Ich denke, wir sollten die Kirche im Dorf lassen. Denn so verrückt wie viele tun, ist die Medienwelt dann auch nicht. Ja, es hat sich viel verändert, aber eben nicht alles. Ich denke zum Beispiel auch, dass es völlig verfehlt ist zu sagen: Print stirbt aus und klassisches Fernsehen ist ein Auslaufmodell. Deshalb rate ich verunsicherten Menschen, und das müssen nicht unbedingt nur ältere sein, die vertrauten, seriösen Medien wert zu schätzen.

**Seniorenakademie** Martin Gläser referiert an den vier kommenden Mittwochen zum Thema Medienwandel. Beginn ist jeweils um 9.30 Uhr im Philipp-Matthäus-Hahn-Gemeindehaus. Anmeldungen können schriftlich an den Orts-seniorenrat oder per Mail an [renate.schwadere@elkw.de](mailto:renate.schwadere@elkw.de) gerichtet werden. Die Kosten von 40 Euro sind im Voraus zu bezahlen.